

Max Stiptschtisch u.a. an die Redaktion der ‚Arbeiter-Stimme‘, 22.2.1933

2 Seiten, Faksimile

An die

Redaktion der "Arbeiter-Stimme".

Werte Genossen !

Grad ~~Grad hat an einige~~ Genossen unserer Organisation, *an die*
~~darunter auch an uns~~ einen Brief in seiner Angelegenheit ge-
richtet, ~~Diese Genossen haben~~ *hat* *haben* uns beauftragt dazu wie folgt
auch in ihrem Namen Stellung zu nehmen :

1. Was die "Arbeiter-Stimme" zum Fall Grad geschrieben
hat, ist Wort für Wort wahr und war Beschluss der Oppositions-
leitung. Wir drei waren Mitglieder des siebengliedrigen
Parteigerichtes, dass den Fall Grad geprüft hat und vor dem
er unter erwiesen lügnerischer Ausflucht gekniffen ist.

2. Entgegen dem, dass sich Genosse Frey wiederholt für
Grad eingesetzt hat, hatten und haben die aktiven Genossen,
der Organisation zu Grad kein Vertrauen, schon allein des-
wegen, weil er deren Vertrauen ^{nie} ~~mmm~~ gesucht hat, sondern
seine Rechnung setzte auf Schmeicheltaktik im Bezug auf
Genossen Frey. *) Als das nichts nützte griff Grad zur
Intrigue.

*) Wie sich Grad die Demokratie in der Organisation vorgestellt hat
geht z.B. aus folgendem hervor : er verlangte wiederholt vom
Gen. Frey kurzerhand in die Leitung aufgenommen zu werden. Als
ihn dieser darauf verwies, dass dazu unbedingt nötig sei das Ver-
trauen der Genossen zu gewinnen durch aktive ernste Arbeit,
meinte der Parteidemokrat B. Grad immer wieder : aber gehns,
das kommt nur auf Sie an, die Leute machen ja nur was Sie wollen.....

3. So wie alle Leute seines Schlages greift auch Grad zu der Methode auf "Frey" Isozuschlagen, ~~insbesondere als "Barrieren"~~. Wir kennen diese Methode. Wir würden wünschen, dass in jeder Organisation die Demokratie herrschen würde wie in unserer. Es gibt nicht Wesentliches was nicht sämtliche aktive Genossen erfahren würden. Jeder wesentliche Schritt ist Beschluss der aktiven Genossen. Die gesamte Tätigkeit unterliegt der fortlaufenden Kontrolle der Mitgliedschaft, die jederzeit in der Lage ist ihre Kontrolle wirksam durchzuführen. Das gilt natürlich auch in Bezug auf die ~~ih~~haltung der Arbeiter-Stimme und auch im Falle Grad. Wir können niemanden hindern uns Arbeiter als "Barrierestöcke" eines "Häuptlings" einzuschätzen, aber wir können allerdings jedem der sich wie Grad erfrecht unsere Organisation zu schädigen über die Finger klopfen. Wir ~~Barrierestöcke~~ kennen die Parteigeschichte, wir kennen die Vergangenheit der Genossen und besonders genau den Entwicklungsgang des Gen. Frey. Wir haben in den langen Jahren schwerste Enttäuschungen ~~und~~ Menschenkenntnis gesammelt und haben in Theorie und Taktik ~~viel~~ ~~sehr~~ gelernt. Möge Grad über uns Arbeiterkommunisten als "Barrierestöcke" die Nase rümpfen - das charakterisiert Leute dieses Schlages - wir gehen über sein dummfrech

Briefmachwerk zur Tagesordnung über so wie wir zur Tagesordnung übergegangen sind über den dummdreisten Lügner und Intriganten Grad.

Wien, am 22. Februar 1933.

Mit kommunistischem Gruss !

Ladislau Beran

Max Stiptschitsch

Franz Ribi